Probiret ein zwei- oder dreimaliges Backen mit diesem perfekten Mehl

King Midas FLOUR

Ein Mehl, das von der allerhöchsten Qualität ist, die erzeugt werden kann. Kostet ein paar Cents mehr, ersparet aber faktisch Geld, weil es mehr und besseres Brod macht.

Ihr Grocer hat wahrscheinlich King Midas Mehl. Wenn nicht, so ersucht ihn, es Ihnen heute zu besorgen.

Das theuerste Mehl in Amerika und werth alles, was es kostet.

Shane Bros. & Wilson Co.

Philadelphia, Pa. Hastings, Minn.

Ist es Eisenwaaren—wir haben es.

Doppelte Sterling Ranges.

Der „doppelte" Sterling ist der vier-Saison Kochofen. Im Winter benutzt man Kohlen, im Sommer Gas, und im Frühling und Herbst benutzt man eins von beiden, je nach dem Wetter.

Der beste Gas Kochofen und der beste Kohlen Kochofen, verbunden. Vier Kochlöcher in der Kohlen Sektion, fünf Gas — kochende Brenner; die zwei feinsten je je erbauten Oefen, Kohlen Brater, Gas Brater, oben polirt.

Weeks Eisenwaaren Companie,

119 N. Washington Avenue.

Edw. Siebecker, Deutscher Grocer.

530 Lackawanna Avenue.

Importirte deutsche Delikatessen a. Spezialität. Hauptquartier für Fische und Käse.

„Schlimmster Anfall von Nervösität"

Vor ungefähr dreißig Jahren wurde Dr. Miles' Nervine zum ersten Mal dem Publikum als ein Heilmittel für nervöse Leiden vorgestellt. Der fast allgemeine Gebrauch desselben im ganzen Lande ist der bestmöglichste Beweis seines Werthes.

Von jedem Staate in der Union sind freiwillige Zeugnisse eingelaufen, ungesucht und gerne gegeben, von Leuten, die wirklich von einem nervösen Leiden befreit wurden.

Mrs. Sarah N. Porter von Clarks Hill, Ind., ist eine von diesen wohlzufriedenen Kunden von Dr. Miles' Nervine. Sie schreibt wie folgt:

„Ich kann Dr. Miles' Nervine einfach gar nicht entbehren. Vor mehreren Monaten wurde ich nach La Grippe von Nervosität angegriffen. Es wurde so schlimm, daß ich Tag und Nacht weder ruhen noch rasten konnte, bis ich völlig erschöpft war. Ich konnte weder arbeiten, noch meine Gedanken lange genug zusammenhalten, um eine Unterhaltung zu führen. Ich holperte, wenn ich lief. Es war der schlimmste Anfall von Nervosität, den ich je in meinem Leben hatte. Ich kaufte eine Flasche von Dr. Miles' Nervine und nachdem ich sie verbraucht hatte, wurden meine Nerven ruhiger. Daher nahm ich noch mehr von der Medizin. Nachdem ich die dritte Flasche eingenommen hatte, fand ich, daß ich zwanzig Pfund im Gewicht zugenommen hatte und ich fühle so viel besser. Ich würde die zwei ersten Flaschen von Nervine nicht für $100.00 verkaufen, wenn ich zurück müßte, wo ich war, ehe ich mit deren Gebrauch anfing."

Zum Verkauf bei allen Apothekern. Wenn die erste Flasche nicht hilft, wird Ihr Geld zurückerstattet.

MILES MEDICAL CO., Elkhart, Indiana.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Gegenüber der D., L. & W. Frachtstation,

Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Rheumatismus

Ein paar kräftige Einreibungen mit Dr. Richter's

Pain-Expeller

werden alle Schmerzen und Steifheit der Glieder benehmen. Leidet nicht unnöthig. 25c und 50c in Apotheken und von

F. AD. RICHTER & CO.,

(Aus Rudolstadt, Thüringen,)

74-80 Washington Str., New York.

Stadt und County.

— Die Frau August Robinson Wohnung an Clay Avenue ist von Thomas Sprague käuflich erworben worden. Der bekannte Grundeigenthumsmakler W. B. Vaughan erledigte diellnterhandlungen.

— Mit dem 1. September anfangend werden alle Straßenbahnen vor dem Kreuzen einer Straße anhalten, anstatt wie bisher nach Kreuzung derselben. Diese Aenderung erfolgt, um Unfälle zu vermeiden.

— Fräulein Edith B. Lutz, Tochter von Pastor und Frau J. G. Lutz von Vine Straße, reifte am Dienstag nach Morgantown, N. C., wo sie eine Stellung als Lehrerin in einer taubstummen Anstalt angenommen hat.

— Hermann Behrens, Verwalter der Anthracite Welding Companie dahier, ist am Donnerstag im Westseite Hospital den Folgen einer Operation für Blinddarmentzündung erlegen, nachdem sich der kalte Brand eingestellt hatte.

— Pastor Thomas B. Payne von der John Raymond Memorial Universalist Gemeinde soll seines Amtes entsetzt werden, weil er vor einiger Zeit erlaubte, daß Rabbi J. Mortimer Bloom in der Kirche eine Predigt hielt, in welcher er die Bibel angriff. Den Trustees soll auch die Aufsicht über das Gemeindeeigenthum genommen werden, weil sie solches und noch anderes erlaubten, das gegen die Regeln der Universalisten verstoßt.

— Der Lackawanna Bremser Michael Stanton von Vine Straße stürzte Samstag Nacht in dem Binghamton Hof der Companie während der Arbeit von einem Güterwaggon und trug Verletzungen davon, welche als lebensgefährlich betrachtet werden. Er wurde dem dortigen City Hospital überwiesen, wo er am Montag Vormittag der Verletzung, einem gebrochenen Rückgrat, erlag. Er wird von der Wittwe, einem Sohn und einer Tochter überlebt.

— Zwei weitere Wirthe, des Sonntagsverkaufs angeklagt, verloren am Dienstag ihre Licensen, indem das Gericht sie als verwirkt erklärte. Die Betreffenden sind Joseph Mkulherin von Olive und Mineral Straße und Joseph Burkiewicz von Cahuga Straße. Richter Newcomb deutete während den Verhandlungen an, daß es auffällig sei, daß man nur gegen gewisse Wirthe vorgehe, zugleich erklärennd, daß Verschiedenes öffentlich gemunkelt wird, das einen dunklen Anstrich habe.

— Gegen die Gebrüder Eisner von Lackawanna Avenue, Händler in menschlichen Haaren und Straußenfedern, ist am Freitag ein Bankerottverfahren eingeleitet worden.

— Thomas R. Brooks, der frühere städtische Schatzmeister, ist am Montag als Vorsitzer des republikanischen County Komites ernannt worden. Max F. Henkelmann wird als Sekretär des Komites fungiren.

— Der Kontrakt für das neue Gebäude der Union National Bank an der Ecke von Lackawanna nnd Washington Avenue wurde am Dienstag an die Charles T. Willis Companie von New York überwiesen, deren Angebot für den Oberbau etwa $200,000 sein soll.

— Charles Stankewicz von Mineral Straße, welcher zehn Tage zuvor auf der Carbon Straße Kreuzung von einem Zug getroffen und gefährlich verletzt wurde, ist am Samstag Morgen im Staat Hospital den Verletzungen erlegen.

— Der Fuhrmann Joseph Mechnaty, welcher vor etwas über Jahresfrist durch die Drähte der Bell Telephon Companie in Old Forge verletzt wurde, die zu niedrig hingen und ihn von seinem Wagen zerrten, strengte am Freitag gegen die Korporation eine Klage für $15,000 Entschädigung an.

— Richter Edwards ernannte am Dienstag die Anthracite Trust Companie als permanenten Vormund von Fritz Holznagel, nachdem sich ergeben, daß sein Zustand sich noch nicht verbessert hat. Holznagel war mit seinem Advokaten im Gericht erschienen nnd wurde nachher wieder nach dem Hillside Heim genommen.

— Die Zwölfte Regiment Musikkapelle der Küstenartillerie, welche sich zu Tobyhanna im Feldlager befindet, wird heute Nachmittag von 3 bis 5 Uhr, auf dem Gerichtsgebäude Grundstück ein Konzert geben. Die Kapelle soll eine der besten im Dienst der Ver. Staaten sein, man kann also einen musikalischen Genuß erwarten.

— Während eines starken Sturmes am Freitag Nachmittag wurde die große Scheune des Peter Dumar zu Dalton von einem Blitzstrahl getroffen und in Brand gesetzt; sie wurde mitsammt 20 Tonnen Heu und 200 Bushel Weizen dann zerstört. In der ganzen Nachbarschaft wurde bedeutender Schaden in den Feldern angerichtet, denn Hagelkörner von ungewöhnlicher Größe fielen nieder.

— Obschon sie nicht schwimmen konnte, sprang am Donnerstag Nachmittag die 16 Jahre alte Laura Bates von Olive Straße kopfüber in das neun Fuß tiefe Wasser im Lake Lincoln und war am zweiten Mal am Versinken, als der Lebensretter Gallenkamp sie erreichte und glücklich ans Ufer brachte, wo das Mädchen sich bald wieder erholte. Warum sie so waghalsig war, wurde von dem Mädchen nicht erklärt.

— Während H. C. Sproul, welcher den Kontrakt für die County Landstraße von hier nach Forest City hat, am Montag Abend mit seinem Automobil sich auf dem Weg hierher befand, trat ein angetrunkener Kerl an Pike Straße auf die Straße und gab einen Flintenschuß auf Sproul ab, wobei die Kugel über dessen Kopf sauste. Der Schießbold wurde später verhaftet und gab seinen Namen als George W. Cobb von Childs an.

— Der 24 Jahre alte James Chappel von Lach Straße, dem am 22. August in der No. 5 Zeche der Pennsylvania Kohlen Companie ein Bein von dem Zechenmotor abgeschnitten und das andere so schlimm zugerichtet wurde, daß man es später im Staat Hospital amputirte, wurde am Freitag so entmuthigt, daß er sich mit einem Bettuch erhängen wollte, jedoch wurde sein Vorhaben entdeckt und vereitelt. Am Sonntag Morgen wurde sein Zustand derart, daß er starb.

— Am Samstag traf hier die Nachricht ein, daß Theodor G., der 8jährige Sohn von Herrn und Frau George Rothenkolber in Cornwall, Ontario, Canada, am Tag zuvor dortselbst ertrunken sei, als er dem Fischfang oblag und in das Wasser stürzte. Die Familie war bis vor neun Jahren hier wohnhaft und Frau Rothenkolber ist eine Tochter von Frau Maria Koch von Capouse Avenue. Die Leiche des Verunglückten wurde am Montag hierher gebracht und am Dienstag erfolgte die Beerdigung von der Wohnung von Frau Koch; nach einem Trauerdienst in der St. Marien Kirche wurde der Knabe im Forest Hill Friedhof beigesetzt.

— Jakob Großman von Süd Washington Avenue hatte sich am Sonntag mit der Gattin und fünf Kindern nach Moosic Lake begeben, um den Tag zu verleben, und während die 8jährige Tochter Sadie am Ufer des Sees mit den anderen Kindern Steine in das Wasser schleuderte, glitt sie plötzlich das Ufer hinab und fiel ins Wasser. Ihr Schreckensruf brachte den Vater zur Stelle und er sprang ins Wasser, um sein Kind zu retten; das Wasser ist aber an der Stelle sehr tief und Großman versank bald nach dem Kind, trotzdem man ihm Beistand leisten wollte. Ein allgemeiner Alarm wurde gegeben und beide Körper wurden in zehn Minuten aus dem Wasser genommen, aber trotzdem ein Arzt für eine volle Stunde sein möglichstes that, um Beide wieder zu beleben, waren seine Bemühungen nutlos, da das Leben entflohen war.

Bestellt das "Wochenblatt."

Kriegs-Nachrichten.

(Fortsetzung von 1. Seite.)

Von Wavre und Gembloux, südwestlich von Brüssel, werden heftige Kämpfe gemeldet. Alle Forts von Lüttich sind gefallen. Die belgische Regierung ist nach Antwerpen geflohen. Die deutsche Maasarmee bei Dinant ist erfolgreich. Die Angriffe der Franzosen im oberen Elsaß sind unbedeutend. Die deutschen Vorposten sind von den Vogesenpässen zurückgedrängt worden. An der östlichen Grenze machen die deutschen Truppen gute Fortschritte. Oesterreich hat die Offensive in Russisch-Polen ergriffen. Polen befindet sich im Aufstande gegen den Zaren."

Polen gegen Deutsche.

Paris, 19. August. Nach einer von dem Kriegsdepartement heute bekannt gegebenen Bericht melden sich polnische Grubenarbeiter, die in französischen Zechen arbeiten, zum Dienst in der französischen Armee. Sie wollen absolut gegen die „böse" Deutschen kämpfen.

Belgier haben das Lügen gründlich gelernt.

London, 19. August. Die Belgier haben nach hier eingetroffenen Berichten das Lügen von den Parisern gründlich gelernt. So berichtet heute wieder ein Korrespondent von der belgischen Hauptstadt, daß die gefangenen deutschen Soldaten froh waren, in belgische Hände gerathen zu sein, da sie seit Tagen nichts als Möhren und Feldrüben gegessen hätten. Das deutsche Fouragesystem sei ganz miserabel, das französische und belgische dagegen geradezu wunderbar.

Engländer landen.

London, 19. August. Das hiesige sogenannte offizielle Neuigkeitsbureau meldet die glückliche Landung der englischen Truppen, die den vereinten französischen und belgischen Heeren zu Hilfe eilen sollen, auf französischem Boden. Wie viel Engländer in Frankreich gelandet sind, wird sorgfältig geheim gehalten. Im Publikum ist man der Ansicht, daß es zwischen 100,000 und 150,000 Mann sein werden. Doch Englands Politik hat noch immer die Taktik verfolgt, andere für sich die Kastanien aus dem Feuer holen zu lassen. Und so würde es nicht im geringsten Wunder nehmen, wenn es sich später herausstellt, daß die Zahl der in Frankreich gelandeten Truppen nicht mehr als höchstens 15,000 ist.

Deutsche Truppen haben Louvain, Hauptquartier der belgischen Armee, besetzt.

London, 20. August. Louvain (Loewen), das belgische Hauptquartier, ist in deutschen Händen, und König Alberts Armee fällt auf Antwerpen zurück. Die den Belgiern zu Hilfe geschickten englischen Truppen sollen mit den Deutschen bereits zusammengestoßen sein, doch wird darüber nichts Bestimmtes gemeldet. Auch der Ort, wo der Hauptstoß der deutschen Heere erwartet wird, ist nicht bekannt, man glaubt jedoch, daß es bei Namur, das von den Deutschen Truppen umzingelt worden ist, zu einer heftigen Schlacht kommen wird. Man erwartet, daß Brüssel in wenigen Stunden von den deutschen Truppen besetzt werden wird, wenn dies nicht bereits der Fall ist. Bei der Einnahme von Louvain sollen die Deutschen wie die Belgier schwere Verluste erlitten haben. Die Gesandten Frankreichs und Englands sind aus Furcht vor Verhaftung durch die Deutschen von Brüssel nach Antwerpen geflohen.

Oesterreicher am Rhein angekommen.

Rotterdam, via London, 19. August. Eine große Abtheilung österreichischer Truppen, einschließlich Berg-Artillerie, die die deutsche Armee nicht besitzt, passirten gestern auf dem Marsch zur Front verschiedene Punkte am Rhein.

Eintausend Russen zu Stallupönen gefangen genommen.

London, 20. August. Nach einer per drahtloser Telegraphie aus Berlin gestern hier eingetroffenen Depesche haben die Deutschen am 17. August in der Nähe des ostpreußischen Städtchens Stallupönen eine starke Abtheilung russischer Truppen in die Flucht geschlagen. Eintausend Russen wurden zu Gefangenen gemacht, und viele Maschinengewehre wurden von den Deutschen erbeutet.

Fallen in Britisch-Ostafrika ein.

Nairobi, Britisch-Ostafrika, via London, 20. August. Eine deutsche Truppe soll in die englische Besitzung in der Nairobi eingefallen sein und den Eingeborenen die Viehheerden entführt haben. Deutsch-Ostafrika hat eine weiße Bevölkerung von 4,000 Seelen, darunter eine starke militärische Besatzung, die stärker ist, als die englische im Nachbarlande.

Deutschland fest.

Rotterdam, 20. August. Eine amtliche Meldung von Berlin heute morgen besagt, daß Deutschland seine asiatische Kolonie Kiautschou weder räumen werden, noch sich auf irgend eine der Forderungen Japans einlassen wolle.

Obgleich die Besatzung der Kolonie, wie man in Peking glaubt, unter 5,000 Mann stark ist, sollen die Befestigungen ganz modern und höchst widerstandsfähig sein. Seit Beginn des Krieges hat man mit Hilfe chinesischer Kulis die Außenforts besonders verstärkt, unterirdische Minen, lange Reihen von Erdgräben und Verschanzungen anlegen lassen. Die Hafeneingänge sind mit Minen besät worden, und Jeder glaubt hier, daß die deutsche Kolonie nur nach langer Zeit und unter den schwersten Verlusten seitens des Feindes eingenommen werden kann.

Belagerung von Antwerpen.

Antwerpen, 21. August. Belgiens Handelsmetropole an der Schelde befindet sich im Belagerungszustand. Alle Fremden, die noch in der Stadt sind, sind aufgefordert worden, diese zu verlassen. Antwerpen kann nicht mehr Leute ernähren, als eben nothwendig. König Albert von Belgien und sein Stab befinden sich hier und außerdem auch noch einige französische Generalstäbler, die den Belgiern aus der Patsche helfen sollen. Die Belgier wiegen sich in der Hoffnung, daß Kaiser Wilhelm nicht genug Soldaten hat, um Antwerpen, eine der stärksten Befestigungen des europäischen Festlandes, zu belagern. Sie dürften sich darin bitter täuschen, denn die Bewegungen eines Theiles der deutschen Armee, des äußersten rechten Flügels, lassen darauf schließen, daß der Kaiser Antwerpen nehmen will. Außerdem ist es mehr als zweifelhaft, daß die Deutschen den Belgiern Gelegenheit gegeben haben, auch nur einen kleinen Theil ihres Heeres nach Antwerpen zu retten. Deutsche Kavallerie wurde bekanntlich schon vor einigen Tagen nördlich von Antwerpen gesehen.

Antwerpen rüstet sich mit fieberhafter Eile auf die Belagerung, die in diesem Augenblick unzweifelhaft bereits begonnen hat. Die Häuser vor den Befestigungen, wie alles, was die deutschen Stellungen vor der Stadt verbergen könnte, sind niedergerissen und entfernt worden. Einzelne Forts sind mit Wasser umgeben, dach nicht tief genug, um den Deutschen ernstliche Schwierigkeiten machen zu können. Die Stadt ist ringsum durch starke Forts geschützt. Die Befestigungen ziehen sich nordwärts bis an der Schelde herauf fast bis zur Küste. Alle Nichtkombattanten werden nach England oder Frankreich geschickt werden.

Brüssel besetzt.

London, 21. August. Nach einer aus Gent, Belgien, an die „Central News" gerichteten Depesche ist Brüssel bereits am Donnerstag morgen von den Deutschen besetzt worden.

Gent, via Paris und London, 21. August. Zu dem Falle Brüssels wird nachträglich gemeldet: Deutsche Husaren kamen am frühen Morgen, am Donnerstag, vor der Stadt an und kampirten auf den Schießplätzen in der Nähe der Stadt, wo der Bürgermeister von Brüssel mit ihnen verhandelte. Gegen Mittag erschienen deutsche Offiziere im Automobil vor dem Brüsseler Rathhause, während größere und stärkere Abtheilungen von Husaren sich auf die ganze Stadt vertheilten. Die Telegraphen- und Telephonstationen wurden geschlossen. Viele Einwohner begaben sich nach Gent und Ostende. Man hofft in Brüssel, daß die Deutschen nur die Stadt passiren oder sich nur kurze Zeit dort aufhalten werden. Die Stadt ist mit flüchtigen Landbewohnern gefüllt.

Was ein schwedischer Kapitän berichtet.

Stockholm, 21. August. Der Kapitän eines schwedischen Dampfers, der gestern aus Libau heimkehrte, erzählte, daß der genannte russische Hafen und die Stadt am Sonntag von den deutschen Schiffen beschossen und viele Häuser eingeäschert wurden. Eine große Anzahl von Personen sollen bei dem Bombardement umgekommen sein. Der russische Hafen Hangö in Finnland sei durch die deutschen Kriegsschiffe unbrauchbar gemacht worden, die Handelsschiffe mußten vor dem Hafen entladen.

Gent eingenommen.

London, 22. August. Hier wird die Einnahme von Gent durch die Deutschen bestätigt. Gleichzeitig wird gemeldet, daß die Deutschen auf Brügge, Flanderns Hauptstadt, und Ostende, Belgiens zweiten Hafen und Badeplatz, losgehen. In London giebt man etwas verdrossen zu, daß die Deutschen den Widerstand Belgiens gebrochen haben.

Glänzender deutscher Sieg bei Metz.

Washington, 22. August. Eine amtliche Depesche aus Deutschland, die gegen Mittag einlief, besagt, daß die deutschen Truppen zwischen Metz und den Vogesen einen großartigen Sieg über die Franzosen davongetragen haben. Näheres ist noch nicht bekannt gegeben worden.

Deutsche Presse entrüstet.

London, 22. August. Eine Depesche an die „Exchange Telegraph Co." aus Rom besagt, daß die Presse Deutschlands über Englands Abmachungen mit Japan aufs tiefste entrüstet ist. Die tonangebenden Blätter erklären, daß nun die Zeit für Deutschland gekommen sei, seinen Einfluß bei den Mohamedanern geltend zu machen und die Bewohner Indiens, Egyptens, Tunis, Algeriens und des Sudans zum Aufstand gegen die englische und französische Herrschaft aufzureizen.

Franzosen aus Lothringen zurückgeschlagen.

Paris, 22. August. Das französische Kriegsministerium macht bekannt, daß die deutschen Heere in Lothringen dermaßen verstärkt worden sind, daß die Franzosen Lothringen aufgeben mußten. Die schöne Hoffnung, die deutsche Moselarmee von der Seite zu fassen, ist dadurch zerstört worden.

Deutschlands Kanzler gegen Hetzlügen.

New York, 23. August. Der Associirten Presse ist heute durch die deutsche Botschaft die folgende Mittheilung zugegangen:

Berlin, 23. August.

Associated Preß, New York.

„Deutschland ist von dem übrigen Theil der Welt vollständig abgeschnitten und kann Neuigkeiten weder empfangen noch ausschicken. Das Reich ist deshalb nicht im Stande, sich gegen die Presse feindlicher Länder verbreiteten Lügen zu vertheidigen. Es kann sich nur durch seine Thaten vertheidigen. Das deutsche Volk wird deshalb für jeden Versuch, die wirkliche Wahrheit zu verbreiten, von tiefstem Herzen dankbar sein. v. Bethmann-Hollweg

Kaiserlich deutscher Kanzler."

Deutsche Truppen in Gent und Brügge eingetroffen.

London, 22. August. In der heutigen Ausgabe der hier erscheinenden Zeitung „Expreß" wird eine Depesche von Ostende veröffentlicht, in der gesagt wird, daß die deutschen Truppen sich in Gent befinden und morgen in Brügge eintreffen werden. In Gent wurde ihnen kein Widerstand geleistet. Der Londoner „Standard" meldet heute Abend, daß deutsche Kavallerie-Patrouillen in Gent, Brügge und Ostende eingetroffen sind, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Kriegserklärung Japan's an Deutschland.

Tokio, 24. Aug. Japan hat Deutschland den Krieg erklärt. Die japanische Flotte trat sofort in Aktion gegen Kiautschou, und gleichzeitig verließen große Truppentransporte die Häfen, um eine Landung auf dem Boden der deutschen Kolonie zu versuchen.

Offizieller deutscher Kriegsbericht.

Cincinnati, O., 24. August. Von dem deutschen Konsul in Cincinnati trafen heute die folgenden amtlichen Nachrichten ein:

„Der Fall von Brüssel, der Rückzug der Belgier nach Antwerpen, das Vordringen der deutschen Streitkräfte bis Charleroi, dieses sind drei Thatsachen, die darauf hindeuten, daß die Verbündeten, wenn nicht endgültig geschlagen, sich doch mindestens auf voller Flucht befinden. Die Armee der Verbündeten, die an den Kämpfen theilnahmen, bestand aus mindestens fünf französischen und drei englischen Armeekorps.

„Eine andere Schlacht wurde in dem Thal der Saar zwischen Straßburg und Metz geschlagen. Die Deutschen griffen die französiische Armee an und trieben sie bis zu den Ufern des Seille Flusses zurück.

„An der Ostgrenze Deutschlands steht alles gut. Der russische Hafen Libau ist von deutschen Kriegsschiffen mit gutem Erfolg bombardirt worden.

O. Mezger,

Kaiserlich deutscher Konsul."

Nancy von Deutschen genommen.

Paris, 24. August. In der französischen Hauptstadt lief die Meldung ein, daß die französische Stadt Nancy von den Deutschen besetzt worden ist. Nancy ist eine unbefestigte Stadt von über 90,000 Einwohnern und liegt 10 Meilen westlich von der deutsch-französischen Grenze. Die Nachricht bestätigt die Meldung, daß die Franzosen zwischen Metz und den Vogesen zurückgeworfen wurden.

Einfall mißlungen.

London, 24. August. Drahtlose Depeschen von Berlin. Der erste Versuch der Franzosen, im oberen Elsaß einzudringen, wurde von den Vertheidigern vereitelt. In Lothringen ziehen sich die Franzosen von der Grenze zurück. Das deutsche Volk hält die Havas-Berichte über die sogenannten französischen Fortschritte für sehr amüsant und für ebenso falsch wie einige Kriegsberichte waren, die im Jahre 1870 veröffentlicht wurden.

„Nördlich von Metz rückte eine Armee unter dem Oberbefehl des deutschen Kronprinzen an beiden Seiten von Longwy vor und hat die ihr dort gegenüber stehende französische Armee besiegt.

„Eine andere Armee, die unter dem Oberbefehl des bayerischen Kronprinzen steht, hat bereits einen in Lothringen erfochtenen Sieg gemeldet. Sie verfolgte die geschlagene Armee und hat die Linie nach Luneville-Blamont erreicht.

„Deutsche Kanonen donnern immer noch vor Namur. Bald werden die Zeppelin-Luftschiffe fertig sein, um ihre Operationen über der belgischen Küste und über dem englischen Kanal beginnen zu können."

Russen geschlagen.

London, 24. August. Eine aus Berlin gestern eingetroffene Depesche besagt folgendes: „Starke russische Truppenabtheilungen rückten gegen die unweit der russischen Grenze in Ostpreußen gelegene Stadt Gumbinnen vor. Schon am 20. August rückte das erste deutsche Armeekorps gegen die Russen vor, machte 8,000 Mann zu Gefangenen und erbeutete acht Geschütze. In einem Kampf mit zwei russischen Kavallerie-Division machte eine deutsche Kavallerie-Division 500 Gefangene.

Dritte französische Armee geschlagen.

Berlin, (direkt drahtlos von Nauen nach Sayville, L. J.) 24. August. Die Armee unter dem Herzog Albrecht von Württemberg hat die französische Armee bei Neuschateau geschlagen. Viele Geschütze und Fahnen wurden erbeutet. Unter den vielen Gefangenen befinden sich mehrere Generäle.

Lüge festgenagelt.

London, 24. August. Aus Wien wird dem Reuter-Bureau offiziell gemeldet, daß die Nachrichten von einer Niederlage der österreichischen Flotte im Adriatischen Meer auf einer Erfindung beruht.

General Joffre's Hauptarmee gesprengt.

Washington, 25. August, direkt drahtlos von Nauen, Deutschland, an die deutsche Botschaft. Die Schlacht gegen die Franzosen dauerte vom 17. bis zum 21. August. Der Erfolg war, daß die Armee des Generals Joffre vollständig zerschmettert worden ist. Seine Armee ist nicht mehr aktionsfähig. Zehntausend Gefangene wurden gemacht und eine riesige Zahl von Geschützen erbeutet.

Auf Paris los.

Washington, 25. August. Eine drahtlose Depesche von Nauen, Deutschland, an die hiesige deutsche Botschaft meldet: „Ein konzentrierter Marsch der deutschen Armeen auf Paris ist sehr wahrscheinlich. Der Semoin-Fluß, ein Nebenfluß der Maas, Longwy und der größte Theil der belgisch-französischen Grenze sind in deutschen Händen.

Belgien dürfte es bitter bereuen.

London, 25. August. Die Londoner Zeitungen beschäftigen sich mit einem Artikel der Berliner „Täglichen Rundschau", der erklärt, daß Belgien den Tag, an dem es seinem mächtigen Nachbarn, Deutschland zu trotzen wagte, bitter bereuen wird. „England", so fährt die Zeitung fort, „wird für seine Einmischung in den Krieg schwer büßen müssen, indem es zusehen muß, wie Deutschland an der Nordseeküste Belgiens einen Stützpunkt für seine Flotte schafft." Alldeutsche Blätter erklären, daß die jetzt von deutschen Truppen besetzten Theile Belgiens dem deutschen Reiche als Provinz einverleibt werden würden.

Verbündete auf der ganzen Linie geschlagen.

London, 26. August. Auf der ganzen, 300 Meilen von Lille bis nach der schweizer Grenze sich hinziehenden Schlachtlinie haben die deutschen Truppen gesiegt. Sie haben die Verbündeten in Belgien zurückgeschlagen und Namur besetzt, die starke Festung, auf die die Verbündeten ihre Hoffnung gesetzt hatten. Sie erwarteten, daß es dort gelingen werde, den Vormarsch der Deutschen Truppen vollständig zum Stillstand zu bringen.

An der Grenze von Elsaß-Lothringen haben die Deutschen die französische Grenze überschritten, Luneville genommen und, wie von dem französischen Kriegsministerium selbst zugegeben wird, Nancy besetzt. Der Flügel der französischen Armee ist von dem Gros ihrer Truppen vollständig abgeschnitten. Wie ein fein in Stand gesetztes Uhrwerk waren die Bewegungen der deutschen Armeen in Elsaß-Lothringen und griffen fast ein in die zur selben Zeit ausgeführten Bewegungen der Armeen in Belgien. Die Lage der Verbündeten wird von dem französischen Kriegsministerium für so ernst gehalten, daß es beschlossen hat, seine Truppen aus dem oberen Elsaß ganz und gar zurückzuziehen. Man nimmt an, daß die französischen Strategen diesen Beschluß gefaßt haben, um zu verhüten, daß dieser Theil ihrer Armee von deutschen Truppen vollständig umzingelt und vernichtet werde.

Nord Scranton.

— Der 45 Jahre alte James Moran von Sanderson Avenue und Glen Straße wurde gestern in der Manville Zeche durch einen Felsenfall zu einer beinahe unkenntlichen Masse zerdrückt.

— Als am Donnerstag kurz vor Mitternacht in der Von Storch Zeche ein Brand ausbrach, befürchtete man zuerst, daß er Unheil anrichten würde, denn es befanden sich 40 Männer in der Zeche; zum Glück konnten sie sich aber nach dem eine halbe Meile entfernten Parker Schacht flüchten, von wo aus sie glücklich zur Oberfläche befördert wurden, auch nahm man später die Esel heraus. Die alarmirte Feuerwehr hatte tüchtige Arbeit, die Flammen zu bewältigen, denn der Rauch war ein erstickender, zuletzt gelang es aber, ohne daß ein Unfall sich ereignete.

— Als Chef Langan von Duryea am Samstag Morgen sich auf dem Heimweg befand, entdeckte er vor der Roshinsky Wirthschaft die Leiche eines Mannes, der später als Joseph Pachlon erkannt wurde. Da eine Flasche Carbolsäure neben der Leiche lag, so nimmt man an, daß der Mann Selbstmord beging. Am Dienstag stellte man durch Leichenschau fest, daß der Mann einem Herzschlag erlegen sei und nicht Selbstmord beging.

Es ist Hoffnung vorhanden für den Kränksten bei dem rechtzeitigen Gebrauch von

Forni's

Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes gethan.

Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsschwäche, Verkopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch.

Er ist ehrlich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, angestellt von den Eigentümern,

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.

19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO.